

heit finden, in den da und dort hängenden Wassertropfen, an denen die Schnecke vorbeigleitet, umherzuschwimmen und sich rasch einzukapseln, ehe dieselben verdunsten. In diesem Zustande verharren sie dann, bis der Halm oder das Blatt, an dem sie sitzen, von einem weidenden Tiere gefressen wird. Ob diese Annahme richtig ist, muss der Versuch beweisen. Einstweilen spricht für sie allerdings der Umstand, dass der Wurm bloß bei pflanzenfressenden Säugern auftritt und dass die Morgenstunden die gefährlichsten für das Weidevieh sind. Ja der Volksglaube bezeichnet in einzelnen Gegenden bestimmte Pflanzen geradezu als die Ursache der Krankheit.

Die kleinsten bis jetzt bei Säugetieren beobachteten Leberegel waren 1,1—2,5 mm lang (Schäfer, Joseph, Thomas). Sie besaßen noch zwei gleich große Saugnäpfe, einen nur wenig verästelten Darmkanal und die Anlagen der Geschlechtswerkzeuge. Bald aber beginnen sie mächtig zu wachsen. Der Darm sprosst, der Geschlechtsapparat differenziert und vergrößert sich, mit ihm zugleich der Hinterleib des Tieres, der ja vornehmlich für seine Aufnahme bestimmt ist, während der vordere Abschnitt nur wenig wächst und den „Kopfpapfen“ des ausgebildeten Tieres vorstellt. Auch der Bauchsaugnapf nimmt an der allgemeinen Vergrößerung Teil, während der Mundsaugnapf zurückbleibt. Tiere von 18 mm Länge enthalten die ersten reifen Eier.

Auf die kleinen Linnäen haben wir also unser Hauptaugenmerk zu richten, wenn wir unser Weidevieh vor den Verheerungen der Egelseuche bewahren wollen, sei es, dass man die Wiesen, auf denen sie auftreten, nicht abweiden lässt, sei es, dass man die Schnecken auf solchen aufsammelt und vernichtet.

K. Möbius, Bruchstücke einer Infusorienfauna der Kieler Bucht.

Berlin 1888. Mit 7 Tafeln.

Im „Archiv für Naturgeschichte“ hat Prof. Möbius soeben eine interessante Abhandlung über Ostsee-Infusorien publiziert. Die Studien, deren Ergebnisse hier niedergelegt sind, betrieb der Verfasser seit dem Jahre 1882, und er verwendete darauf alle Zeit, welche amtliche Verpflichtungen ihm übrig ließen. Im Frühjahr 1887, wo Möbius bekanntlich nach Berlin berufen wurde, um das Direktorat des königl. Museums für Naturkunde zu übernehmen, wurden diese Infusorien-Studien abgebrochen. Dieselben sind also leider nicht zum Abschluss gekommen; trotzdem aber sind sie geeignet, andern Zoologen die Bearbeitung einer vollständigen Protozoenfauna der Ostsee zu erleichtern.

Die für die Kieler Bucht konstatierten Arten sind folgende:

Hypotricha: *Euplotes harpa* Stein; *Styloplotes appendiculatus* Ehrb.; *Aspidisca lyncaster* O. Fr. M.; *Oxytricha rubra* Ehrb.; *Sticho-*

tricha gracilis n. sp.; *Stichotricha saginata* n. sp.; *Stichotricha horrida* n. sp.; *Epiclintes auricularis* Clap. Lachm.; *Dysteria lanceolata* Clap. Lachm.

Heterotricha: *Chilodon crebricostatus* n. sp.; *Porpostoma notatum* n. g. et n. sp.; *Condylostoma patens* O. Fr. M.; *Stentor auricula* Kent; *Folliculina ampulla* O. Fr. M.; *Chaetospira maritima* Str. Wright; *Codonella campanula* Ehrb.; *Codonella orthoceras* Haeck.; *Tintinnus subulatus* Ehrb.; *Tintinnus inquilinus* O. Fr. M.; *Tintinnus fistularis* Möb.; *Tintinnus acuminatus* Clap. Lachm.; *Tintinnus denticulatus* Ehrb.; *Tintinnus serratus* Möb.

Peritricha: *Strombidium sulcatum* Clap. Lachm.; *Rhabdostyla commensalis* n. sp.; *Vorticella marina* Greff; *Vorticella striata* Duj.; *Zoothamnium Cienkowskii* Wrzk.; *Cothurnia maritima* Ehrb.

Hypotricha: *Euplotes harpa* Stein; *Cothurnia maritima* Ehrb.

Holotricha: *Prorodon marinus* Clap. Lachm.; *Coleps fusus* Clap. Lachm.; *Mtacystis truncata* F. Cohn; *Trachelocerca phoenicopterus* F. Cohn; *Lacrymaria lagenula* Clap. Lachm.; *Pleuronema marinum* Duj.; *Pleuronema citrullus* F. Cohn; *Uronema marinum* Duj.; *Hoplitophrya fastigata* n. sp.

Cilioflagellata: *Trichonema gracile* n. sp.

Choanoflagellata: *Salpingoeca procera* n. sp.; *Desmarella moniliformis* Kent; *Codosiga pyriformis* Kent; *Monosiga sinuosa* Kent.

Flagellata: *Oxyrrhis marina* Duj.; *Urceolus ovatus* n. sp.; *Anisonema multicostatum* n. sp.; *Diplomastix dahlii* n. sp.

Suctoria: *Podophrya limbata* Maupas; *Acineta tuberosa* Ehrb.; *Acineta crenata* Fraip.; *Acineta contorta* Gourr. et Roes.

Cystoflagellata: *Noctiluca miliaris* Suriray.

Dinoflagellata: *Ceratium tripos* O. Fr. M.; *Ceratium tripos* O. Fr. M.; *Ceratium fusus* Ehrb.; *Ceratium furca* Ehrb.; *Protoceratium aceros* R. L. Bergh; *Dinophysis laevis* Clap. Lachm.; *Dinophysis acuta* Ehrb.; *Protoperidinium pellucidum* R. L. Bergh; *Prorocentrum micans* Ehrb.; *Peridinium divergens* Ehrb.; *Goniodoma acuminatum* Ehrb.; *Polykrikos Schwartzii* Bütschli.

Darunter sind 12 neue Species, von denen Möbius in seiner Schrift ausführliche Charakteristiken gibt. Besonders eingehend ist das Harfentierchen (*Eupl. harpa*) behandelt. Von diesem Infusorium schildert der Verfasser auch die durch Querteilung vor sich gehende Fortpflanzung, bei welcher bemerkenswerte karyokinetische Erscheinungen zu beobachten sind. Letztere wurden von Möbius aufmerksam verfolgt und in ihrer Reihenfolge auf Taf. II der vorliegenden Arbeit dargestellt. Bei der nämlichen Species kommt übrigens noch eine Vermehrung durch Knospensprösslinge vor, deren einzelne Stadien gleichfalls von Möbius (Tafel I) veranschaulicht werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1888-1889

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymos

Artikel/Article: [Bemerkungen zu K. Möbius: Bruchstücke einer Infusorenfauna der Kieler Bucht. 655-656](#)